

# BRUCHSTÜCKE...

Texte zum Nachdenken, Beten, Singen



«Es ist nicht auszudenken, was Gott aus den Bruchstücken unseres Lebens machen kann, wenn wir sie IHM ganz überlassen.»

Blaise Pascal, 1623 – 1662,  
Mathematiker, Religionsphilosoph, Naturwissenschaftler

## In Heiterkeit Fragment sein ...

Diese Worte sind mir aus einem Referat hängen geblieben und da und dort im Alltag hilfreich aufgetaucht, ja, haben auch meine Gegenüber erheitert. Was für eine Entlastung, nicht alles selbst schaffen zu müssen! Hier das Zitat im ganzen Wortlaut:

*«Wir können in Heiterkeit Fragment sein. Das gibt unserem Leben Spiel, dass wir selber nicht alles sein müssen.»* (Fulbert Steffensky)

Diese Heiterkeit ist nicht Selbstüberlistung, sondern hat ihren Grund in Gott, so wie Blaise Pascal es bezeugt: ER vermag aus den Bruchstücken unseres Lebens Erstaunliches zu gestalten, wenn wir sie, wenn wir uns selbst IHM überlassen und anvertrauen.

Und mehr noch: Die Brüchigkeit unseres Lebens hilft dazu, dass Gottes Licht mehr durch uns scheinen kann, dass andere Menschen nicht zu uns aufschauen, sondern zu IHM, dem Schöpfer des Lebens. So sagt es Paulus in seinem Brief an die Christen in Korinth:

*«Gott hat sein Licht in unseren Herzen aufstrahlen lassen. ... wir tragen diesen Schatz in gewöhnlichen, zerbrechlichen Gefäßen, damit klar wird: Die überwältigende Kraft stammt von Gott, nicht von uns.»* (aus 2. Korinther 4,6-7)

## Gebet

Wie danke ich DIR,  
dass ich versagen darf vor dir und vor anderen Menschen!  
Wie danke ich dir, dass ich dazu stehen darf, Grenzen zu haben:  
Grenzen des Glaubens, der Geduld, der Belastbarkeit,  
Grenzen des Könnens, Grenzen der Liebe.

Wie danke ich dir, dass ich traurig sein darf und müde  
und dass es Dinge geben darf,  
mit denen ich nicht allein fertig werde,  
dass Verzichten und Sich-beschenken-Lassen beide ihr Recht haben.

Wie danke ich dir, dass ich kleine, unbeholfene Schritte tun darf  
auf dem Weg zu dir hin!

Mag ich auch stolpern und fallen, immer stürze ich auf dich zu,  
immer falle ich in deine Arme.

(aus «Die Nacht ist voller Sterne» von Sabine Naegeli)

## ... vertrauend auf Gott, der das Ganze wirkt

Zu unseren Grenzen stehen heisst keinesfalls, es sich bequem machen. Von Oscar A. Romero (1917-1980) stammt die folgende Meditation. Er hat sich als Erzbischof von San Salvador unermüdlich für soziale Gerechtigkeit und politische Reformen eingesetzt und dafür mit seinem Leben bezahlt.

«Es hilft, dann und wann zurückzutreten und die Dinge aus der Entfernung zu betrachten. Das Reich Gottes ist nicht nur jenseits unserer Bemühungen. Es ist auch jenseits unseres Sehvermögens. Wir vollbringen in unserer Lebenszeit lediglich einen winzigen Bruchteil jenes großartigen Unternehmens, das Gottes Werk ist.



Nichts, was wir tun, ist vollkommen. Dies ist eine andere Weise zu sagen, dass das Reich Gottes je über uns hinausgeht. Kein Vortrag sagt alles, was gesagt werden könnte. Kein Gebet drückt vollständig unseren Glauben aus. Kein Pastoralbesuch bringt die Ganzheit. Kein Programm führt die Sendung der Kirche zu Ende. Keine Zielsetzung beinhaltet alles und jedes. Dies ist unsere Situation. Wir bringen das Saatgut in die Erde, das eines Tages aufbrechen und wachsen wird. Wir begießen die Keime, die schon gepflanzt sind in der Gewissheit, dass sie eine weitere Verheißung in sich bergen.

Wir bauen Fundamente, die auf weiteren Ausbau angelegt sind. Wir können nicht alles tun. Es ist ein befreiendes Gefühl, wenn uns dies zu Bewusstsein kommt. Es macht uns fähig, etwas zu tun und es sehr gut zu tun. Es mag unvollkommen sein, aber es ist ein Beginn, ein Schritt auf dem Weg, eine Gelegenheit für Gottes Gnade, ins Spiel zu kommen und den Rest zu tun. Wir mögen nie das Endergebnis zu sehen bekommen, doch das ist der Unterschied zwischen Baumeister und Arbeiter.

Wir sind Arbeiter, keine Baumeister. Wir sind Diener, keine Erlöser. Wir sind Propheten einer Zukunft, die nicht uns allein gehört.»

## ... und Gott spricht zu uns: ICH BIN DA

Am G/B♭ C F C/E  
In das Dun-ke-l dei-ner Ver-gang-en-heit und in das Un-ge-wis-se dei-ner  
4 G Am G/B♭ C F C/E  
Zu-kunft, in den Se-ge-n dei -nes Hel-fens und in das E-lend dei -ner  
8 G Dm Am G/B♭  
Ohn-macht le-ge ich mei-ne Zu-sa-ge: ICH BIN DA, le-ge ich mei-ne Zu-sa-ge:  
12 C F C/E G C  
ICH BIN DA, le-ge ich mei-ne Zu-sa-ge: ICH BIN DA, ICH BIN DA.

In das Spiel Deiner Gefühle und in den Ernst Deiner Gedanken,  
in den Reichtum Deines Schweigens und in die Armut Deiner Sprache  
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In die Fülle Deiner Aufgaben und in die Leere Deiner Geschäftigkeit,  
in die Vielzahl Deiner Fähigkeiten und in die Grenzen Deiner Begabungen  
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In das Gelingen Deiner Gespräche und in die Langeweile Deines Betens,  
in die Freude Deines Erfolges und in die Trauer Deines Scheiterns  
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In das Glück Deiner Begegnungen und in die Wunden Deiner Sehnsucht,  
in das Wunder Deiner Zuneigung und in das Leid Deiner Ablehnung  
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

In die Enge Deines Alltags und in die Weite Deiner Träume,  
in die Schwächen Deines Wesens und in die Kräfte Deines Herzens  
lege ich meine Zusage: ICH BIN DA.

Text: Paul Weismantel,

Musik: Frieder Gutscher © cap-music